

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 48

Dienstag, den 26. Februar 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckachen 3290.

Revision des Versailler Friedens.

Wichtige Anklagen des englischen Innenministers Henderson.

Der englische Innenminister Arthur Henderson hat sich gestern in einer Rede in Varnley mit der internationalen Lage unter besonderer Bezugnahme auf die Notwendigkeit einer Revision des Versailler Vertrages.

Er sagte, die Tatsache, die am meisten in der internationalen Lage hervorsticht, sei die, daß

die Friedensverträge fehlerhaft seien.

Was auch immer die Ansichten der alliierten Staatsmänner waren, die ihre Länder in Paris vertraten, es sei ihnen nicht gelungen, einen gerechten und dauernden Frieden zu bringen. Die Politik, die nach dem Waffenstillstand angenommen wurde, habe Europa Chaos, Ruin, Hunger und Krankheit und Tod gebracht. Die Aufgabe der MacDonalds und die Regierung gegenüber den Verbündeten, sei nicht nur die Frage, wie die Entfaltung aufhalten werden könne, sondern wie verhindert werden könne, daß der bisherige wirtschaftliche Ruin weitere Fortschritte mache. Die Aufgabe der Regierung sei es, einen wirklichen Frieden zu schaffen, Handel und Verkehr wiederherzustellen und sie auf eine so feste Grundlage zu legen, daß die Welt niemals wieder von einer ähnlichen Gefahr bedroht werde. Daher müßten alle, die den Frieden liebten, und die wünschten, den Beginn einer neuen Ära internationaler Zusammenwirkens und Wohlwollens zu sehen, auf der schnellstmöglichen

Revision des Vertrages von Versailles

als einer unbedingten Notwendigkeit bestehen, ebenso wie auf einer Lösung des umstrittenen Reparationsproblems. Was sowohl die territoriale, als auch die wirtschaftliche Seite des Versailler Vertrages betreffe, so sei eine Revision seiner Ansicht nach nicht nur wesentlich, sondern seit langem überfällig. Der Versailler Vertrag sei zweifellos der Grundstein der dem Waffenstillstand vorausgehenden Vereinbarung, unter der Deutschland die Waffen niederlegte, entgegen dem Versailler Vertrag enthalte territoriale und wirtschaftliche Klauseln, die Tatsachen ablegneten, die sowohl dem Buchstaben wie dem Geiste nach in öffentlichen Erklärungen enthalten seien, die von den alliierten Staatsmännern während des Krieges abgegeben wurden. Der Vertrag habe den Kampf der Völker um Freiheit und Schaffung einer Herrschaft des Rechts in einen tatsächlichen Erbvertragskrieg umgewandelt. Die Bestimmungen des Vertrages verfolgten den Zweck, von den besiegten Ländern unumkehrbare Summen als Entschädigung herauszuwringen unter der irrilluminischen Annahme, daß das wirtschaftliche Leben mancher Länder zerstört werden könne, ohne daß dies das wirtschaftliche Leben anderer Länder berühre.

Henderson sagte, er wolle, daß die Öffentlichkeit begreife, auf welchem Standpunkt die Regierung stehe. Der Premierminister versuche

die notwendige Atmosphäre zu schaffen,

und er hoffe, daß Schritte durch eine Weltkonferenz, durch den Völkerbund oder durch beide unternommen würden, um zu sehen, ob man nicht zu dem Standpunkt zurückkommen könne, der von dem verstorbenen Präsidenten Wilson im Gegensatz zu der Politik der alliierten Staatsmänner in den Jahren 1915/16 und 1917 eingenommen wurde. Henderson schloß: Ich bin überzeugt, daß unsere alliierten Staatsmänner nach dem Waffenstillstand und nach Beginn ihrer Arbeit in Paris deutliche elementare wirtschaftliche Tatsachen unberücksichtigt ließen, und es scheint mir, daß, je eher unsere Regierung die nötige Atmosphäre schafft und auf die Frage der Revision des Vertrages kommen kann, es um so besser für alle in Betracht kommenden sein wird.

Handlung Aktionen der Völkischen sehr wohl in Bereiche des Möglichen liegen — was um so leichter ist, da jetzt Versammlung- und Redefreiheit besteht — so wird der für München zuständige Staatskommissar (der Polizeipräsident) für die Dauer des Prozesses besondere Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit ergreifen. Dazu gehört in erster Linie, daß die Kriegsschule, in der der Prozeß stattfindet, in weitem Umkreis abgesperrt wird. In diesem abgesperrten Raum sind Ansammlungen von mehr als drei Personen verboten, ebenso das Waffentragen, auch für diejenigen, die einen Waffenschein besitzen, sowie auch das Hantieren jeder Art. Alle politischen Versammlungen im Zirkus-Krone, im Löwenbräu und im Augustinerkeller (die an den gesperrten Raum grenzen) sind verboten. Andere Versammlungen in diesen Räumlichkeiten bedürfen besonderer Genehmigung. Ueber diese speziellen Sicherheitsmaßnahmen hinaus ist durch Bereitstellung und entsprechende Verteilung der Reichswehr und Landespolizei Vorsorge gegen Aufständereien getroffen. Das Interesse am Prozeß ist naturgemäß außerordentlich groß. Für die Presse stehen etwas mehr als 80 nummerierte Sitzplätze mit Tischchen zur Verfügung, während sich über 200 Vertreter aus aller Herren Länder angemeldet hatten. Da auch das Zeugenaufgebot — es sind mehr als 150 Zeugen geladen — viel

Platz im Verhandlungsraum beansprucht, so ist klar, daß für das zuhörende Publikum nur wenig Platz zur Verfügung steht. Hauptbelastungsbeugen sind bekanntlich Kahr, Volkov und Geiser, während die als Zeugen aus dem Bürgerbräukeller entführten Minister, wie man hört, nicht als Zeugen auftreten werden. Die völkischen Zeitungen, deren noch vor kurzem zur Schau getragene Siegeszuversicht sich in klagen- den Bestimmungen verwandelt hat, müssen sich ab mit neuen Auslegungen des Begriffs „Hochverrat“. Die Bewegung vom 8. November“, so meint der „Völkische Kurier“, „wollte nichts Böses im Sinne der sittlichen Weltordnung, im Sinne der sittlichen Staatsidee, vielmehr endlich ein gutes Regiment, und das ist kein Verbrechen“. Das Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten: „So möge der Geist des Friedens und der Versöhnung über dem Verfahren schweben. Das Richteramt acht über Menschenkraft, und doch ein Stern leuchtet ihm, das alte Wahrwort: Volkes Stimme — Gottes Stimme!“

Italienische Kriegsschiffe in Bayern. Anfangs März werden das Kanonenboot „Giovanni“ und ein Torpedoboot von Spezia in See gehen, um auf der Donau zu kreuzen. Das Torpedoboot wird Regensburg und Wien und möglicherweise auch Regensburg anlaufen.

Polens Munitionslagerplatz in Danzig.

Das Gutachten des Völkerbundskommissars. Ablehnung der Holminsel, Westerplatte als Munitionshafen.

Der vom Rat des Völkerbundes eingesetzte Untersuchungsausschuss zur Prüfung und Berichterstattung über die Frage der polnischen Munitionslagerung in Danzig hat seine Arbeiten beendet. Der Ausschuss setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender: Grafenreiter (Dänemark), Ingenieur Hoernell (Schweden), Admiral Aubrey Smith (England) und Oberst Remond (Frankreich). Nach mehrfachen Besichtigungen der Hafenanlagen und Verhandlungen mit Danziger und polnischen Persönlichkeiten hat der Ausschuss dem Völkerbundrat einen Bericht zugehen lassen, in welchem als der geeignete Platz für die polnischen Munitionslagerungen die Westerplatte vorgeschlagen wird. In dem Bericht heißt es:

Nach Prüfung der Informationen aller Art, die von den verschiedenen Persönlichkeiten erteilt wurden, und nach gründlicher Prüfung der Frage unter Berücksichtigung aller ihrer Gesichtspunkte, drückt der Ausschuss die Ansicht aus, daß der Platz, der am meisten den Bedingungen entspricht, die in der beiden dem Räte vorgelegten Abkommen und dem Beschlusse verlangt werden, den der Rat am 22. und 23. Juni 1921 über die Bewachung, Einlagerung und den Platz gefaßt hat, der für polnischen durchzuführenden Kriegsbedarf bestimmt sein soll, die Halbinsel Westerplatte ist. Infolgedessen schlägt der Ausschuss vor, daß diese Insel der polnischen Regierung zur Verfügung gestellt wird, unter der Voraussetzung, daß sie ausschließlich zum Zweck der Einlagerung und zur Weiterbeförderung nach Polen des auf der Durchfuhr befindlichen Kriegsbedarfes benutzt werden soll.

Die Westerplatte bietet durch ihre im Hinblick auf die Gesamtheit des Hafens absehbare Lage große Vorteile. Da sie eine Halbinsel bildet, ist sie leicht von dem übrigen Gebiete abzutrennen. Wenn dieser Platz, wie vorgeschlagen wird, in der polnischen Regierung angewiesen wird, so wird Polen allein den Nutzen davon haben und die Verteidigungsmöglichkeiten werden dadurch auf ein Mindestmaß beschränkt. Dieser Platz hat einen Flächeninhalt, der den Ansprüchen, sowohl den gegenwärtigen, wie den zukünftigen, hinsichtlich Bewachung, vorübergehender Einlagerung und Weiterbeförderung des polnischen Kriegsbedarfes einschließlich Munition und Sprengstoffe genügt.

Die Einrichtung des Platzes müßte umfassen:

1. den Bau eines Bassins an der Westseite der Halbinsel, in ausgedehnter ost-westlicher Richtung. Der Eingang zu diesem Bassin müßte sich ungefähr im Norden des Eingangs in das Freihafenbassin befinden und das Bassin müßte aus technischen Gründen eine Länge von mindestens 300 Meter haben;

2. die Verlängerung einer bestehenden Eisenbahnlinie bis zu dem geplanten Bassin, die augenblicklich in der Nähe des südöstlichen Teiles der Westerplatte endet. Wegen der sandigen Beschaffenheit des Bodens werden die für den Bau des Bassins wie für den der Eisenbahnlinie auszuführenden Arbeiten nur verhältnismäßig geringe Kosten verursachen. Es muß ferner beachtet werden, daß die Gelände der Westerplatte im ganzen und die wenigen Wohnstätten, die sich dort befinden, nur einen geringen Wert haben. Niederlagen für die explosionsempfindlichen Sprengstoffe und Munition könnten in einer Entfernung angelegt werden, die zur Sicherheit der benachbarten bevölkerten Gebiete hinreicht. Es ist auch das weitere darauf hingewiesen worden, daß das Gelände hügelig und mit Bäumen bestanden ist, wodurch eine weitere Sicherheit geschaffen wird. Andererseits kann der Sand, der vom Bau des Bassins herrührt, zur Anfrichtung eines Schutzwalls zwischen den Munitionsniederlagen und dem Hafkanal verwendet werden. Das Vorhandensein eines solchen Walls würde zur Folge haben, daß die Wirkungen einer Explosion sich hauptsächlich nur nach der See- seite zu fühlbar machen würden.

Der Ausschuss erklärt dann in der Denkschrift, daß nach seiner Ansicht bis zur Fertigstellung der entsprechenden Hafenanlagen auf Westerplatte die Bewachung von polnischen Munition im Kreis der Kommission, Oberst Remond, das französische Mitglied der Kommission, Oberst Remond, ausgesprochen. Nach seiner Ansicht lassen die Hafeneinrichtungen in Regensburg die vorläufige Verteilung von Munition und Sprengstoffen nicht zu, so müßte die Polen in der nächsten Zeit bedeutendere Mengen Munition erhalten als in den letzten Jahren. Oberst

als Platz für die Bewachung der Munition, selbst nicht vorübergehend, gewählt werden dürfe. Er schlägt für diesen Zweck den Platz auf dem Holm vor, der seiner Meinung nach genügende Sicherheitsbürgschaften bietet und deshalb auch als endgültiger Munitionslagerplatz Polen hätte der Westerplatte zugewiesen werden könne.

Die andern Mitglieder des Ausschusses waren jedoch der Ansicht, daß die Holminsel Handelszwecken gewidmet sein muß und nicht, auch selbst nicht vorübergehend für das Fördern und vorübergehende Einladen von Kriegsbedarf und Munition benutzt werden darf. Sie machten gegen die Wahl dieses Platzes folgende Einwendung geltend:

Die Holminsel ist im Herzen des Hafens gelegen. Der einzige Zugang wird durch einen sich schlängelnden Kanal von geringer Breite und in einer Länge von 5 Kilometer und 250 Meter gebildet. Es ist klar, daß die Durchfuhr von mit Munition beladenen Schiffen durch diesen Kanal soweit als möglich vermieden werden muß.

Die Mitglieder glauben, bemerken zu müssen, daß auf Grund der Auskünfte, die der Vizekommandant gab, gerade die Biegung, die südlich des Eingangs zum Freihafen, zwischen diesem Hafen und dem Holmbassin gelegen ist, die gefährlichste Stelle der Verkehrsweg des Danziger Hafens ist. Nur die Schiffe, die sich zum Holmbassin begeben, sind genötigt, diese Biegung zu durchkreuzen.

Wenn die Sprengstoffe auf dem Holm eingelagert würden, würde das eine unangenehme Wirkung auf das Gedeihen von Danzigs Handel haben, da es bei den Personen, die die Entsendung von Ladungen beabsichtigen, begründete Besorgungen hervorrufen würde, und eine unverhältnismäßige Steigerung der Versicherungsprämien zur Folge haben könnte.

Die Rats des Holms müßten auf Grund ihrer Lage in der Nähe der Mündung des Danzigs den Schiffen vorhalten bleiben, die die für die täglichen Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlichen Güter befördern. Der Selbstkostenpreis dieser nach Danzig gehenden Güter hängt tatsächlich zum großen Teil von der Entfernung zwischen dem Ort des Fischens und der Verkaufsstelle ab. Ferner ist das Holm- gelände besonders wertvoll zur Errichtung von Werften und Fabriken, und wenn es für diesen Zweck benutzt würde, würde der Hafen daraus einen sehr bedeutenden Vorteil ziehen. Da die finanzielle Frage von hauptsächlichster Wichtigkeit für den Danziger Hafen ist, darf nichts geschehen, was diese Frage beeinträchtigen könnte.

Das Vorhandensein einer Niederlage von Sprengstoffen auf dem Holm würde auch noch die Folge haben, daß dieier in Kriegszeiten zweifellos ein Angriffspunkt für die Luftfahrzeuge werden würde. Eine Explosion an dieser Stelle würde verhängnisvoll für die Stadt Danzig sein. Des weiteren könnten, wenn der Holm von Luftfahrzeugen angegriffen würde, die Bomben die bevölkerten Teile der Stadt treffen.

Der Ausschuss meint zum Schluß darauf hin, daß die Frage der Durchfuhr von Kriegsbedarf und Munition, die nach Polen bestimmt sind, durch den Hafen von Danzig den Gesamtstand von Berechnungen bildet, die seit bald drei Jahren während. Es sei von Wichtigkeit, schnellstens aus dieser Situation herauszukommen. Der Ausschuss bittet daher den Völkerbundrat, eine Entscheidung zu treffen, die eine Entscheidung nach sich zieht. In diesem Zweck müßte die Kommission daran erinnern, daß er in diesem Bericht die Ansicht ausgedrückt hat, daß die zur Einrichtung der Westerplatte für den beabsichtigten Zweck erforderlichen Arbeiten leicht innerhalb eines Jahres ausgeführt werden könnten.

Diese Ausführung würde die Sicherheitsbedingungen für den Hafen und die Stadt verbessern und würde eine Ursache zur Klärung zwischen der polnischen Regierung und der Regierung der Freien Stadt Danzig beseitigen lassen.

Das Erscheinen an dieser Denkschrift der Völkerbundskommission ist die Entscheidung, mit der die Vergabe der Holminsel für die Munitionslagerung von der Mehrzahl der unparteilichen Ausschussmitglieder abgelehnt worden ist. Selbstverständlich würde auch die Vergabe der Westerplatte einen schweren Schlag für Danzig bedeuten, da diese bisher eines der helllichten Seebäder der Danziger Bevölkerung war. Endgültig dürfte über die Frage auf der demnächst in Genf stattfindenden Sitzung des Völkerbundes entschieden werden.

Der Hitler-Ludendorff-Prozeß in München.

Die Sicherungsmaßnahmen der Regierung.

Wenn keine außergewöhnlichen Zwischenfälle eintreten, behält am heutigen Dienstag vormittag vor dem Volksgericht, das aus zwei Berufsrichtern und drei Laienrichtern besteht, der Ludendorff-Prozeß gegen Hitler, Ludendorff und

Danziger Nachrichten

Der Entscheid über das Heimallied.

Kennt ihr die Stadt am Berkeinkstrand, Umarmt von ew'ger Wälder Hand? Wo alte Sagen wehen Den heil'gen Glorienzchein? — Ja, sollt' ich fröhlich leben, In Danzig, In Danzig müßt' es sein!

Danzig soll bekanntlich eine Heimat-Hymne erhalten. Man kann darüber streiten, ob das wirklich notwendig ist. Der Senat, von dem dieser Plan bekanntlich ausgeht, motiviert ihn damit, daß im internationalen Verkehr für gesellschaftliche Veranstaltungen ein Nationallied unbedingt erforderlich ist.

Weniger glücklich war der Senat in seinen Schritten beraten, um eine vollständige Vertonung der Dichtung zu erhalten. Anstatt durch eine Ausschreibung einen freien Wettbewerb aller Komponisten zu veranstalten, betraute man durch einen Treuhänder nur einige wenige bisher noch geheim gehaltene Personen.

Die am Saaleingang durch Kartenabgabe vorangekommene Abstimmung zeigte folgendes Bild: Für Komposition 1 wurden 14 Stimmen, für die zweite 315 und für die dritte 399 Stimmen, für keine Komposition wurden 220 Stimmen abgegeben.

Neue Bücher-Verurteilungen.

Der Kaufmann Albert Nider in Oliva, Delbrücker 4, verurteilt am 20. November 1923 das Pfund Blutwurst mit 2 Gulden, ob wohl er selbst die Wurst zum Preise von 1,15 Gulden erstanden hatte und der zulässige Gewinn beim Handel mit verderblichen Waren für Kadentankleure nur 5 bis 10 Prozent des Einkaufspreises beträgt.

Die Invalidenfrau Karoline Heldt in Hochzeit, die Händlerfrau Auguste Heldt in Danzig-Denkende, Gendhuder Straße 11, und der Arbeiter Otto Heldt daselbst, ließen sich am 18. Juli 1923 für das Pfund Butter 4.000 Mark zahlen, obwohl der Höchstpreis 3.000 Mark betrug.

Die Geschäftsinhaberin Anna Weidgen in Prank ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts in Danzig mit 10 Gulden bestraft worden, weil sie im November 1923 in Prank für Briefmarken, deren angemessener Preis 1 Gulden gewesen wäre, 10 Guldenwertige forderte.

Danziger Fragen im Völkerbundsrat.

Vom Generalsekretariat des Völkerbundes wird folgende vorläufige Tagesordnung bezüglich der auf der nächsten am 10. März beginnenden Tagung des Völkerbundsrats zu behandelnden Danziger Fragen bekanntgegeben:

Herabsetzung der polnischen Postgebühren.

Das Generalkonsulat der Republik Polen in Danzig gibt bekannt, daß auf Grund eines Einvernehmens zwischen der polnischen Gesandtschaft in Berlin und dem deutschen Auswärtigen Amte die Gebühren für ein Durchreisepflicht (auch durch Polen nach Danzig) vom 25. Februar ab auf 10 Goldmark festgesetzt werden.

Entrahmt Milch als Vollmilch verkauft. Bei der Polizei waren Klagen eingegangen, daß die Herrin Frau Enk in Danzig veräuferte Milch verkaufte. Die Polizei stellte ihr deshalb einen Befehl ab. Die Frau wollte den Beamten nun Milch aus einem andern Behälter geben als aus dem sie bisher verkauft hatte.

Wem ist Wäsche gestohlen worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, umfangreiche Wäschestibele aufzuklären. Im Verein mit 8 Komplizen hat der 19jährige Wäcker Erich Scheerer in 26 Fällen Wäschestücke, die auf unverschlossenen Böden zum Trocknen aufgehängt waren, in den Abendstunden in unbewachten Augenblicken gestohlen und diese umgehend an ihm teils bekannte, teils unbekannte Personen verkauft.

Schiffsbeschiadungen im Eise. Der Danziger Dampfer N. W. Reinhold fuhr von Danzig nach Rotterdam und blieb bei seiner Ausfahrt am 26. Januar im Eise stecken. Erst am nächsten Tage gelang es dem Schiff wieder frei zu kommen.

Nächtlicher Heberfall. Auf dem Wege zu seiner Wohnung in der Reformiergasse wurde gestern in später Abendstunde auf Pfeiferrast der Arbeiter G. A. von einem Unbekannten überfallen und mit einem Messer bearbeitet.

Neue deutsche Postfabrikationsbriefmarken. Am 2. Februar beginnt die Reichspostverwaltung bei sämtlichen deutschen Postanstalten mit dem Verkauf von neuen Postfabrikationsbriefmarken zu 5, 10, 20 und 50 Pf., die auswärtigen der Deutschen Postfiliale auszugeben werden.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 25. 2. 24
1 Dollar: 5,81 Danziger Gulden.
1 Million poln. Mark: 0,32 Danziger Gulden.
1 Rentenmark: 1,32 Gulden.
1 Billion Reichsmark: 1,30.
Berlin, 25. 2. 24.
1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,1 Billionen Mk.
Danziger Getreidepreise vom 25. Februar. (Ämtlich.)
In Danziger Gulden pr 50 Kg. Weizen 11,00—10,00. Roggen 5,95—7,20 Gerste 7,00—7,25. Hafer 6,55—6,50. Viktoriaerbsen 25,00—27,50. Peisnicken 7,50—7,00—7,75.

Die neue Beamtenbesoldungsordnung.

Nach langwierigen Verhandlungen im Senat ist doch endlich die neue Beamtenbesoldungsordnung fertig gestellt worden und dem Volkstag in Form eines Gesetzes über eine 21. Änderung der Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten zugegangen.

Table with 13 columns: Gruppe, Monatsgehälter in Gulden (112-160), Gehälter mit Mindestarbeitsgehältern (Technische Hochschule) (600-1080), Einzelgehälter (Gruppe I-V) (1125-3000).

Für Kinder bis zum 6. Lebensjahre 22 Gulden monatlich, für Kinder vom 6. bis zum 14. Lebensjahre 26 Gulden monatlich, für Kinder über 14 Jahre 30 Gulden monatlich.

Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen ist folgende prozentuale Erhöhung der Grundgehälter eingetreten: Gruppe III 34 Prozent, Gruppe IV 37 Prozent, Gruppe V 44 Prozent, Gruppe VI 47 Prozent, Gruppe VII 53 Prozent, Gruppe VIII 60 Prozent, Gruppe IX 65 Prozent, Gruppe X 70 Prozent, Gruppe XI 74 Prozent, Gruppe XII 77 Prozent, Gruppe XIII 80 Prozent.

Die Erhöhung der Gehälter soll rückwirkend mit dem 1. Januar 1924 in Kraft treten. In der Begründung des Gesetzesentwurfs durch den Senat wird ausgeführt, daß durch die vorliegende Besoldungsordnung die Beamtenbesoldung endgültig geregelt werden soll.

Die Erhöhung der Gehälter soll rückwirkend mit dem 1. Januar 1924 in Kraft treten. In der Begründung des Gesetzesentwurfs durch den Senat wird ausgeführt, daß durch die vorliegende Besoldungsordnung die Beamtenbesoldung endgültig geregelt werden soll. Die Höhe der Besoldung richtet sich nach der finanziellen Leistungsfähigkeit des Staates.

Die Besoldung der Angestellten, Geistlichen, Beamten im Vorbereitungsdiens, der Anbeschaltungsbeamten und Dinterbleibenden sollen ebenfalls anderweitig geregelt werden. Die Mehrkosten betragen bei dem gegenwärtigen Personalbestande jährlich 10,3 Millionen Gulden.

Die Mehrkosten betragen bei dem gegenwärtigen Personalbestande jährlich 10,3 Millionen Gulden. Von diesen 10,3 Millionen Gulden auf die Stadtgemeinde Danzig entfallen. Die bei den Verwaltungen der freien Städte entfallenden Mehrkosten verteilen sich auf die einzelnen Verwaltungen wie folgt: Allgemeine Verwaltung 324.000 Gulden, Inneres 1.114.000 Gulden, Soziales 547.000 Gulden, Justiz 640.000 Gulden, Post- und Fernverkehr 400.000 Gulden, Kunst 38.000 Gulden, Schulverwaltung 2.812.200 Gulden, Sonstige Verwaltungen 150.000 Gulden.

Die gelbe Gefahr.

In der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte vor kurzem der Landwirt Kreis Danziger Höhe, unterzeichnet mit dem Namen des gelben Gewerkschaftsführers...

In dem Einverständnis wird ferner behauptet, daß die Gewerkschaften schuld daran hätten, daß bei der Entwertung...

In dem Einverständnis wird weiter ein Verstoß angedeutet zwischen industriellen und landwirtschaftlichen Organisationen...

Aus dem Osten

Elbing. Eine Erpressung, die mit einem Selbstmord endet. Gelbeschiff einer Verlobung gegen die 22 Jahre alte Bureauhilfsmitarbeiterin...

Königsberg. Die Subkominata der Arbeitervereine...

tungsausschuß Königsberg in Sachen der Androhung...

Solz. Das Räuberstückchen von Hebrondam n. t. Noch in aller Erinnerung steht der verwegene Überfall...

Remel. Drohlose Sage des Eisenbahnpersonals. In einer kürzlich erschienenen Zeitschrift...

Aus aller Welt

Verstärkte Schneehürde in Amerika. Nach New Yorker Telegrammen sind über der gesamten Ostküste des nordamerikanischen Kontinents ungeheure Schneehürden...

Der Teufel in der Fegfeuer. Infolge der anhaltenden Kälte...

Alkohol eines sechsjährigen Kindes. Die Fächlerin Maria Glauer in Unterwald bei Reichenberg...

mit Wäde vor dem Verfallstode gerettet werden. Die Wäde wurde zu drei Wochen strengem Arrest verurteilt.

Von der Todesstrafe freigegeben. Der Landwirt Willi Schöbel aus Glesow wurde seinerzeit wegen Vatermordes...

Blutige Nacht. Eine Eiferhuchst mit blutigem Ausgang bestrafte die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts...

Versammlungs-Anzeiger. Angelegen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgen...

Annum- und Spargenossenschaft, Dienstag, den 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr...

Gemeinschaft arbeitender Jugend, Dienstag, den 26. Februar, abends 7 1/2 Uhr...

Verein Arbeiter-Jugend, Danzfuhr, Mittwoch, den 27. Februar, Vortrag des Gen. Roggenbuck...

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Mittwoch, den 27. Februar, nachmittags 4 Uhr...

W. P. D. 4. Bezirk, Schidlitz, Am Mittwoch, den 27. Februar, bei Steppuhn...

W. P. D. 5. Bezirk, Danzfuhr, Donnerstag, den 28. Februar, abends 7 Uhr...

W. P. D. 8. Bezirk, Niederstadt, Donnerstag, den 28. Februar, abends 7 Uhr...

W. P. D. 9. Bezirk, Am Donnerstag, den 28. Februar, abends 7 Uhr...

W. P. D. 10. Bezirk, Am Donnerstag, den 28. Februar, bei Kubbe...

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Sonntag, den 1. März, abends 7 Uhr...

Mitgliedsversammlung, Gatte willkommen. (12051)

Staatsanwalt Jordan.

Jordan trat ihr entgegen. „Nicht“, sagte er, „nichts von Selb.“ Dann zum Schwestern gewandt: „Sagt Sie können jetzt gehen.“

Wahre von all den Fabeln, die es unheimlich entsetzt. Das Wissen, der auf dem besten Wege gewesen, sein Leben überleben zu können...

Jordan hatte sich aber nun mal so in den Kopf gesetzt. Sie sollte mit. Sie sollte! Er wollte seinen Willen ihr gegenüber durchsetzen...

Danziger Nachrichten

Gefältsche 100-Guldenscheine.

Nach einer Mitteilung der Danziger Zentralkasse sind dort Fälschungen der 100-Gulden-Scheine angedeutet worden. Für den Fall des Falles sind sie am leichtesten durch die bräunliche, zerrissene Schrift in dem am Rand der Scheine stehenden dreizehnlängigen Einfühlungsvermerk zu erkennen, ferner durch die weichen, nicht so harten und röhrenartigen blaufarbenen Darstellungen der Rosace. Endgültige Wiederabgabe der Scheine durch die weichen, nicht so harten und röhrenartigen blaufarbenen Darstellungen der Rosace. Endgültige Wiederabgabe der Scheine durch die weichen, nicht so harten und röhrenartigen blaufarbenen Darstellungen der Rosace.

Papierschuld umtauschen! Die Kassenscheine bis zu 5 Gulden müssen bis zum 2. März gegen Hartgeld umgetauscht sein. Nach diesem Tage sind die Scheine wertlos. Wer sich vor Verlusten schützen will, tausche die kleinen Danziger Papierschuldenscheine rechtzeitig bei der Danziger Zentralkasse, Nischmannstraße 33/34 in Danziger Hartgeld oder größere Scheine um.

Die Kleinbahn fährt wieder. Die an einzelnen Stellen durch Schnee verwehten Kleinbahnstrecken sind im Laufe des abgelaufenen Tages freigegeben worden. Der am Freitag Abend einsetzende Kleinbahnverkehr ist deshalb auf allen Strecken wieder aufgenommen worden.

Der Danziger Verkehrswinter. Danzig. - Pilsen 7.50 Mark. Im Anschluss zu und von den Dampfzügen verkehren von Berlin (Güter) (2. und 3. Klasse) Montags und Donnerstags ab Stettiner Bahnhof 1.55 Uhr nachmittags, an Eutinmünde-Bahnhof 5.55 Uhr nachm.; ab Eutinmünde 12.21 Uhr nachm., an Berlin (Stettiner Bahnhof) 4.50 Uhr nachm.

Der Danziger Mieterverein hält am kommenden Mittwoch abends in der Aula der Oberrealschule am Hansaplatz eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Mea. Kammerherrn a. D. Lentz über „Die Wohnungsnot und die bevorstehende Miet- und Wohnungsbaugesetzgebung“. Näheres ist aus dem Anzeigen-Teil ersichtlich.

Auf der Suche nach dem Mörder. Die Ermittlungen nach dem Urheber des Messerfalles, der den Tod des Gastwirts Centnerowski herbeiführte, sind bisher erfolglos geblieben. Die Kriminalpolizei nahm im Laufe des abgelaufenen Tages zwar verschiedene Verhaftungen vor, die Schlieren konnten aber nicht weichen, da sie an dem Verfall unbeeinträchtigt waren, worauf ihre Entlassung erfolgte.

Ihre Mieterin bestohlen. Eine Frau Hauke St. in Danzig hatte sich vor dem gemeinsamen Schloß der Wohnung verschiedene Handtaschen anvertraut. Bei ihr wohnte eine Kontoristin, der dieser Kleinmissetäterin fortlief. Nach ihrem Auszuge ließ sie einen Schließfach und einige Sachen auf einem fremden Boden stehen. Als sie nach einiger Zeit wiederkam, bemerkte sie, daß ihr Schließfach und die Sachen verschwunden waren. Die Kontoristin machte bei der Kriminalpolizei Anzeige und es wurde bei der Frau Hauke gesucht. Man fand bei ihr die Sachen und viele andere dazu, vor. Den Schließfach konnte man nicht finden. Der Mann, der von der ganzen Sache nichts wußte, brachte am nächsten Tage freiwillig diesen Korb zur Polizei. Vor Gericht begann die Frau die Kontoristin zu beschuldigen, daß sie ihr die gestohlenen Sachen ins Haus gebracht habe, was natürlich seinen Gläubigern konnte. Die St. wurde wegen schweren Diebstahls in 4 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zoppot. Ein Protest gegen die Neuorganisation der Schulbehörde. In der Danziger Zeitung fand eine Protestversammlung der Bewohner des Stadtbezirks nördlich Schlucht und Promenadenstraße statt. Grund war die Befestigung der Schulbehörden vom 8. Februar 1924, nach der die Kinder des genannten Stadtbezirks künftig in die Schule Steinfleth (bisher Danziger Straße) eingeschult und die Lehrkräfte „D“ beibehalten werden sollen, ab 1. April 1924 nach Steinfleth umgeschult werden müssen. Dagegen müssen die davon betroffenen Eltern entschieden Protest einlegen. Von dem Einberufer wie von allen Anwesenden wurde insbesondere auf die schlechten Wegeverhältnisse hingewiesen. Nach Annahme einer entsprechenden Entschliessung wurde zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit eine Kommission, bestehend aus den Herren Eisenbahninspektor Becker, Wilhelmstraße 48, Wassermeister Grimm und Tierarzt Purzel als Vertreter einstimmig gewählt.

Zoppot. Mietzuschüsse für Minderbemittelte. Der Magistrat hat beschlossen, im beschränkten Umfang an die minderbemittelte Bevölkerung, soweit sie in städtischer Fürsorge steht, Mietzuschüsse nach bestimmten Richtlinien zu zahlen. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach dem Gesamteinkommen eines Hauses und nach der Zimmerzahl. Inhaber von Wohnungen mit mehr als 4 Zimmern werden Zuschüsse nicht gewährt.

Standesamt vom 25. Februar 1924.

Todesfälle: Maschinist August Demski, 65 J. 8 M. — Weiblicherin Josepha Drema geb. Anziska, 53 J. 7 M. — Schriftlicher Karl Brange, 29 J. 11 M. — E. des Boten Bruno Willentowski, 41 J. 4 M. — Arbeiter Heinrich Buchwald, 47 J. 6 M. — Kaufmann Johannes Centnerowski, 31 J. 2 M. — Steuermann a. D. Karl Gahr, 80 J. — E. des Maschinenbauers Eugen Ponglo, 13 J. 7 M.

Der Anstalt über die Personalien des am 11. Februar im Städt. Krankenhaus verstorbenen Widder machen kann, wolle sich beim Standesamt I in der Protobankengasse melden.

Wichtige Bekanntmachungen.

Auf Grund des § 26 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes waren alle dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegenden Gehalts- und Lohnempfänger, deren Bezüge eine Steuereinheit (jezt 400 Gulden monatlich) für das Jahr 1923 überstiegen, zu erhöhten Vorauszahlungen herangezogen worden. Es wird unter Hinweis darauf, daß die zwangsweise Beitreibung für Januar 1924 in den nächsten Tagen erfolgt, aufmerksam gemacht, daß diese Vorauszahlungen auch im Jahre 1924 bis zum 10. jedes Monats weiter zu leisten sind. Die Vorauszahlungen betragen bei Gehältern von mehr als 400 Gulden monatlich:

von den nächsten 400 Gulden	= 5%
weitere 400 "	= 10%
400 "	= 15%
800 "	= 20%
800 "	= 25%

Danzig, den 22. Februar 1924. (12087)
Der Leiter des Landessteueramtes.



UFA-LICHTSPIELE



im Wilhelm-Theater

Nur noch 3 Tage

das außergewöhnlich packende Programm

Der Fall Gregory

I. Teil
Wie es geschah

6 Außerst spannende Akte

Dazu das gute Beiprogramm

Voranzeige: Ab Freitag, den 29. Februar:
Der Fall Gregory II. Teil: Die Söhne
und Was die Wellen plaudern
Großes Palladium-Lustspiel 12082

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Dienstag, den 26. Februar abends 7 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Das Krokodil
Satirischer Schwank in 3 Akten von Karl Strecker
In Szene gesetzt von Heinz Brede
Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr
Mittwoch, 27. Februar, abends 7 Uhr Dauerkarten Serie 2. Zum 1. Male. „Im Tal der weißen Rämmer“. Dramatische Dichtung von Herman Rienszl
Donnerstag, 28. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarte haben keine Gültigkeit. Zweites Gastspiel der „Danziger Tanzkultur“. Tanzdarstellungen nach Peer Gynt
Freitag, 29. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie 3. „Der Opernbau“. Operette in 3 Akten
Sonnabend, 1. März, abends 7 Uhr. Vorstellung für die „Freie Volksbühne“ (Geschlossene Vorstellung)
Sonntag, 2. März, abends 7 Uhr. Dauerkarte haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert. „Othello“ Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Danziger Mieterverein.

Am Mittwoch den 27. Februar, abends 7 Uhr, in der Aula der Oberrealschule am Hansaplatz
Mitglieder-Versammlung.
1. Vortrag: Die Wohnungsnot und die bevorstehende Miet- und Wohnungsbauabgabe. Referent Herr Reg.-Baumeister a. D. Lentz.
2. Gaspreis und Gasparis.
3. Verschiedenes.
Alle Mitglieder und solche Mieter, die es werden wollen, werden hiermit eingeladen. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. (12084)
Der Vorsitzende: Mrozjowski.



LICHT-SPIELE

Am Hauptbahnhof.

Nur noch 3 Tage!

Die Fahrt ins Glück

Lustspiel nach Fedor von Zobeltitz
Gesamtaufnahme-Leitung: Bothen-Baecker
Mitwirkende: Camilla Spira — Olga Tschschowa
Willy Fritsch — Adolphe Engers — Leo Peukerl
4 Akte

Ausserdem: **Viola Dana**
in
Klippen in Sicht!
Drama in 5 Akten
Vorführung 4 - 5 - 8 Uhr Vorführung 4 - 5 - 8 Uhr
Das neueste Ausstattungslustspiel „Die Fahrt ins Glück“ wurde auf dem 22000 To. Ueberseedampfer „Albert Ballin“ der Hamburg-Amerika-Linie, auf dem s. Zt. die Ufa erste Bord-Kino einrichtete, aufgenommen und durch flottes, gutes Spiel der Darsteller.

Voranzeige!
Ab Freitag, den 29. Februar 1924
Der größte und schönste Zirkusfilm der Saison!
„Der Sprung ins Leben“
Der Roman eines Zirkuskindes in 3 Akten
mit Xenia Desai, Paul Heidemann, Frieda Richard u. a. m.
12083



Naumann-Germania-Fahrräder

Ihr Sport und Beruf sind die besten

stabil, leicht laufend, elegant

Alleinvertrieb durch:
Bernstein & Comp. G.m.b.H.
Danzig, Langgasse 50
Reparaturen billigst
Bequeme Teilzahlung gestattet 12994

Herren-Anzüge

kaufen Sie billig und gut
auch auf Teilzahlung 11908

Milchkannengasse 15, part.



Singer Nähmaschine

in altbewährter Güte.

Erleichterte Zahlungsbedingungen
Frachtfreie Lieferung 11953

Singer Co., 1. Damm 5
Nähmaschine-Abt.-Ges., Danzig.

Volkspflege

Bemerkenswertlich-Benennungsschaffliche Berufungs-Aktien-Gesellschaft

— Sterbekasse. —
Kein Policenverfall.

Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig
Büro
Machhauswegasse 6 II

Ein Zimmer

von sofort od. 1. März zu vermieten. (†
Schild 10, 1 Tr.
1 freundlich möbliertes Zimmer
(Sep. Eingang) an einzeln. Herrn ab 1. März in Schildlich zu vermieten. Off. unt. V. 1975 an d. Exped. der Volksstimme. (†

Damen-Kopfwäsche- und Friseur-Salon.

Ondulation empfiehlt
Frau M. Becker-Hoffelt,
3. Damm 5, 1 Tr. (†
Monatskunden in u. auß dem Hause werden freier

Neu eröffnet!

Herren-Anzüge	elegant, gute Qualität	von 23.00	G an
Herren-Anzüge	gute Stoffe, farbig	von 18.00	G an
Burschen-Anzüge	in all. Stoffen u. Manchester	von 14.00	G an
Monteur- und Arbeitsblusen		5.00	G
Arbeitshosen		von 3.75	G an
Wasserstiefel	langschäftig, pr. Rindleder	von 30.00	G an
Stiefel	1/2 lang	von 25.00	G an
Herren-Schnürstiefel		von 13.00	G an
Knaben-Stiefel		von 9.75	G an
Kinder-Stiefel		von 5.00	G an
Damen-Kleider	hübsche Machart	von 21.00	G an
Damen-Mäntel	elegante Formen	von 21.00	G an
Sportwesten	mit Aermeln, farbig	13.50	G
Seiden-Jumper		8.50	G
Herren-Barchenthemen		4.25	G
Herren-Socken		von 0.45	G an
Damen-Strümpfe		von 0.65	G an

Außerdem: Schlafdecken, Trikotasen, Schürzen und alle ins Fach schlagende Artikel zu billigsten Preisen

Kaufhaus Selonka

Näkergasse 13
Näkergasse 13

Likörfabrik Kurt Kessler, Zoppot!

Verkaufsstelle Danzig, Fleischerg. 55

Billigste Bezugsquelle für Danziger Liköre

Rum-, Cognac- und Arac-Verschnitt, Fruchtsäfte

Weinhandlung 12-50

Sonntige Wohnung, Stub., Kabinett, Küche, Boden, Keller und Waschküche in Danzig nach Neujahrswasser zu tauschen gesucht. Offert. unt. V. 1974 an die Exped. d. Volksstimme. (†

Schneider sucht Platz zum 2. besten Offerten unter V. 1975 an die Exped. d. Volksstimme. (12079

Billiger Verkauf!

Herren-Anzüge, Paletots, gestreifte Hosen und Herrenartikel

kaufen Sie billigst in

Braun's Konfektions-Haus

Vorstadt Graben Nr. 15,
Ecke Fleischergasse.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Widerlegte Behauptungen gegen den Achthundentag. Während in Deutschland das Unternehmertum die Reparationsleistungen zum Wort führt, um den Achthundentag zu befechtigen, wird der Kampf gegen den Achthundentag in den anderen Ländern mit der Behauptung geführt, daß er die Industrie zerrütze. Dieses Grundes bedienen sich auch die schweizerischen Bundesbahnen. Demgegenüber steht das Organ des Eisenbahnverbandes der Schweiz „Le Cheminot“ fest, daß sich seit 1919, dem Jahre der Einführung des Achthundentages, der Reibebetrag der Bundesbahnen von rund 159 Millionen auf 45 Millionen Franken im Jahre 1922 vermindert hat und daß im Jahre 1923 sogar einige Millionen Ueberschuss erzielt worden sind. Im Jahre 1923 ist das Personal gegenüber 1922 um 1066 Leute vermindert worden, während zugleich 5831 120 Mettende und 1407 255 Tonnen Güter mehr befördert worden sind. Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich übrigens auch bei der Post. Gegenüber 1913 sind im Jahre 1923 1077 Leute weniger beschäftigt gewesen. Trotz dieser Personalverminderung und trotz der Einführung des Achthundentages sind aber die tatsächlichen Dienstleistungen auch bei der Post gestiegen.

Krupp braucht Geld. Die Betriebsmittelknappheit in der Schwerindustrie hat die meisten Konzerne veranlaßt, von den in den letzten Jahren erworbenen Beteiligungen an Aktiengesellschaften einen mehr oder weniger großen Teil dieser zu veräußern. Wie jetzt verlautet, hat die Firma Krupp, die bereits vor längerer Zeit einen großen Posten Mannesmannaktien im Betrage von über 10 Millionen nominell von ihrem Bestande veräußerte, auch ihren sehr erheblichen

Beitrag an Aktien der rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf abgehoben. Zur Beschaffung weiterer Betriebsmittel sollen von der Firma größere Aktienportefolios der neugegründeten besonderen Aktiengesellschaften, wie der Germania-Werft und des Grusonwerkes, lombardiert worden sein.

Die polnische Textilindustrie wuchs im vorigen Jahre 749 Fabriken. Die Produktion belief sich auf 24 000 Tonnen Wolle, 72 000 Tonnen Baumwollstoffe und 15 000 To. Seiden, Jute- und Hanffabrikate. Die Zahl der Arbeiter betrug im November 1923 52 800.

Frankreichs Dumpingkonkurrenz. Die französischen Industrienpreise haben sich seit geraumer Zeit unangenehm in der heimischen Industrie bemerkbar. In erster Linie scheinen die niedrigeren französischen Eisenpreise die Eisenwirtschaft der Elbege betroffen zu haben, die bekanntlich an und für sich über ein schwächeres und empfindliches Absatzgebiet verfügt. Infolge Manuels an Absatz mußte das ostpreussische Krombacher Eisenwerk, das rund 5000 Arbeiter beschäftigt, Hilgelegen werden. Diese Notwendigkeit zur Einschränkung der Eisenproduktion wird in heimischen Wirtschaftskreisen als Vorboten einer allgemeinen Flaute aufgefaßt. Man befürchtet diese um so mehr, als die deutsche Konkurrenz, die seit der Aufstockung völlig in Wegfall gekommen war, jetzt infolge der von einzelnen deutschen Industrien vorgenommenen Preisabschlüsse wieder in Erscheinung tritt, während bisher die heimische Industrie ihren Absatz nach Deutschland bedeutend steigern und der deutschen Industrie ihren Binnenmarkt attraktiv machen konnte.

Das Autosieber in Amerika. Die amerikanische Handelskammer für Automobile veröffentlichte vor kurzem Zahlen über den Umfang der amerikanischen Autoproduktion und

über die Bedeutung der Automobilindustrie für andere Industriezweige. Es gibt gegenwärtig 17 Millionen Automobile in der Welt, hiervon 14½ Millionen, das heißt 85 Prozent in den Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben 1923 über vier Millionen Automobile erzeugt, gegenüber 2 469 064 im Vorjahr. Der Gesamtwert der Erzeugung von 1923 beträgt 2 510 885 000 Dollar. Die Automobilindustrie beschäftigt 2 750 000 Personen. Die Zahl der Automobilhändler beträgt 43 607. Es gibt in Amerika 50 911 Garagen, 87 802 Reparaturwerkstätten und 85 988 Werkstätten für Bestandteile. Die Automobilindustrie hat im letzten Jahre 70 Prozent der Gummirvorräte, 80 Prozent der Fensterglasproduktion, 25 Prozent der Aluminium-, 14 Prozent der Kupfervorräte, 4 Prozent der Eisen- und Stahlprodukte und nicht weniger als 54 Prozent der Ledervorräte der Vereinigten Staaten verbraucht.

Platinsunde in Transvaal. Einer Meldung der Times zufolge wurde im Distrikt Waterberg in Transvaal durch eine amtliche geologische Kommission ein außerordentlich umfangreiches Platinvorkommen entdeckt, dessen Ausbeute einen grundlegenden Konjunkturmehrwert auf dem internationalen Platinsmarkt, der seit Jahren unter dem Einfluß der stark verminderten Uralproduktion steht, bewirken soll. Die Platinsänge, die sich in einer Breite von 60 Zentimeter bis 6 Meter in einer Länge von 2½ Kilometer erstrecken, befinden sich im Quarzgebiet. Es ist dies ein geologisches Phänomen, da Platin bisher ausschließlich in Alluvialablagerungen gefunden wurde.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Felix Weber für Inserate Anton Frooken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von S. Geßl u. Co. Danzig

BERGFORD

Holzspeditions- und Lager-Gesellschaft
m. b. H., Danzig

Holzlagerplätze in Weichselmünde u. Strohdelch
m. eigenen Gleisanschlüssen u. eigener Kaianlage
Hauptkontor: Danzig, Langgarten 47
Telegr.-Adr.: Bergford = Telefon 144, 5601, 5657

Lagerung von Hölzern aller Art.

Handelshaus B. KRYGIER

Zentralbureau: Warschau, Hortensja 6 — Filiale Danzig, Am Jakobst. 5, 6
Telefon Nr. 1318

Waldexploitation • Holzindustrie und Holzexport

Internationale Bank

Aktien-Gesellschaft

Langgasse Nr. 67

Währungskonten
Guldenkonten

Günstigste
Verzinsung
für alle Einlagen

Torpedo

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte
vom hiesigen Lager sofort lieferbar
Otto Siede, Neugarten 11

Syndikat der Holzindustriellen Danzig-Pommerellen G. m. & Co.

DANZIG

Drahtanschrift: Holzsyndikat Danzig
Hauptbüro: Danzig, Hansaplatz Nr. 3
Telefon 3871, 6897

Abt. Kaiserhafen — Telefon 3133

Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art.

Internationaler Warenaustausch

DANZIG

Langgasse 67

WA

Aktiengesellschaft

Telegramme: Iwatausch Danzig — Fernsprecher: Notamt Nr. 6860, 6861

Lebensmittel-Großhandlung S. Wreszynski & Co.

Aktien-Gesellschaft

DANZIG

Töpfergasse 32!

Tele. 1386, 5138, 447, 469, 1806, 5973

Telegramm-Adresse: „VILDOLE“

Ch. Lewin, Holzgroßhandlung

IMPORT = EXPORT

Danzig, Neugarten Nr. 33

Telefon 6705 u. 3307 • Tel.-Adr.: Neugarten Danzig

Filiale: Brestlitowsk, Topolewa

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

C)

Danziger Vorortverkehr

Danzig-Neufahrwasser.

Ab Danzig: 1200, 122, 522 W, 562, 622 W, 622, 722 W, 822, 922, 1120,
1222 124, 224 W, 324, 324, 424, 424, 524, 624, 724, 824, 924, 1024

Ab Neufahrwasser: 222, 422, 522, 622, 622 W, 722, 822 W, 922,
1022, 1224, 124, 224 W, 324, 324, 424, 424, 524, 624, 724, 824, 924, 1024, 1124

Danzig-Prasch.

Ab Danzig: 41, 42 W, 51, 52 W, 61 W, 62, T 100, 1215, 134,
22, T 32, 42 W, 42, 62, T 82, 92, T 102

Ab Prasch: 42, 52 W, 62 W, 72, 82 W, 92, 102, T 110, 124,
22, T 32, 42, 42, 62, 72, 92, T 92, T 112

A. Eycke
Kohlen-Import
Burgstraße 14/15 Fernruf 233
Spezialität: Ia oberstes Kohlen und Koks ab Lager

Z. Webelmann, Danzig

Kürschnergasse 2

Bankgeschäft

Tele. 2732, 6278, 6622 u. 6623. Telegr.-Anschrift: „Webank“

Holzgroßhandel Heynen & Co., Kommandit-Gesellschaft.

Fernsprecher 5111 und 6013

Danzig, Böttchergasse 23/27

Fernsprecher 5111 und 6013

Sägewerk :: Export in Rundholz, Schnittmaterial, Sleepers und Schwellen

Acla-Treibriemen, sowie Maschinen- und Zylinder-Oele

Telephon 739 Rheinische Maschinenleder- u. Riemenfabrik von A. Cahen-Leudesdorff & Co., Aktiengesellschaft Telefon 739
Zweigabteilung Danzig: Acla-Haus, Mühlkammengasse 9

Bank der Holzindustrie des Ostens

A.-G.

Danzig, Langer Markt 15

Fernsprecher Nr. 6842, 5804, 6805

Akkreditive :: Devisen :: Effekten :: Währungskredite

Gebrüder Banz & Co.

Danzig

Dominikswall Nr. 10

Tele. 1158, 3653, 5261

Telegr.-Adresse: „Mazoka“

Lebensmittel, Getr., Mehl,
Schmalz, Kolonialwaren

Danziger Commerc.-u. Depositenbank

Aktiengesellschaft

Langgasse 48-49

Jewelowski-Werke Aktiengesellschaft

Holz-Import

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE 98

Telephon: 2870, 5490-5495 • Telegramm-Adresse: Dapchoh

Holz-Export

Eigene Sägewerke: Konojadu (Konojad), Biskupiec (Bischofsweiden), Wierzychucin (Lindenbühl), Osle (Osche), Saveremühle